



aus: Renate Alf, Neue Cartoons für ErzieherInnen, Verlag Herder, Freiburg 1999.

Ausschreibung Zertifikatskurs

Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Partizipation in Kindertageseinrichtungen

Veranstaltungsnr. **14.0500**

LVR-Landesjugendamt

Auftrag Kindeswohl



LVR

Qualität für Menschen

Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Partizipation in Kindertageseinrichtungen

ZIEL DER WEITERBILDUNG

Die Weiterbildung zur Multiplikatorin / zum Multiplikator für Partizipation qualifiziert die Teilnehmenden, Kindertageseinrichtungen dabei zu begleiten, Partizipation einzuführen und weiterzuentwickeln und so die Beteiligungskultur in den Einrichtungen nachhaltig zu verbessern. Das Konzept umfasst ein praxisnahes Fortbildungskonzept, in dem ein Kita-Team beispielhaft ein Beteiligungsverfahren plant, es eigenständig durchführt und die Erfahrungen anschließend in den Alltag überträgt. Die Begleitung der Fachkräfte erfolgt dabei ebenfalls partizipativ. Jede Kindertageseinrichtung muss ihren eigenen Weg zur „Kinderstube der Demokratie“ finden.

ZEITRAUM: März 2014 – Februar 2015

ZIELGRUPPE:

Fachberatungen und Fortbildner/innen von Pädagogischen Fachkräften, (stellvertretende) Kitaleitungen, erfahrene Fachkräfte

ORT: GENO Hotel, Rösrath

UMFANG:

Die Qualifizierung umfasst insgesamt **376** Stunden. Diese teilen sich wie folgt auf:

Präsenzzeit: 136 Stunden

- 15 Seminartage (120 Stunden)
- 2 Coachingtage (16 Stunden)

Eigenarbeitszeit: 240 Stunden

- Vor- und Nachbereitung der Präsenzzeiten (80 Stunden)
- Vor- und Nachbereitung eines Praxisprojekts (80 Stunden)
- Durchführung eines Praxisprojekts (dreitägige Fortbildung, sowie Vor- und Nachbesprechungen in einer Praxiseinrichtung) (40 Stunden)
- Dokumentation eines Praxisprojekts und Vorbereitung der Abschlusspräsentation (40 Stunden)

ZERTIFIZIERUNG:

Die erfolgreiche Teilnahme an der Qualifizierung wird durch den LVR, die Fachhochschule Kiel und das Institut für Partizipation und Bildung zertifiziert.

Voraussetzung für den Erhalt des Zertifikates ist:

- die Teilnahme an allen Modulen,
- die Durchführung einer Team-Begleitung sowie deren Dokumentation
- die Präsentation des Praxisprojekts

LEITUNG:

Rüdiger Hansen, Diplom-Sozialpädagoge und Moderator für kinderfreundliches Planen am Institut für Partizipation und Bildung in Kiel.

Er leitete das schleswig-holsteinische Modellprojekt „Die Kinderstube der Demokratie“, das nordrhein-westfälische Modellprojekt „Kinder gestalten aktiv ihre Lebensumwelt“ sowie trägerinterne, landes- und bundesweite Qualifizierungen von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Partizipation und Bildung in Kindertageseinrichtungen.

Sabine Redecker, Fachberaterin für Kindertageseinrichtungen, Multiplikatorin für Partizipation, AWO Schleswig-Holstein gGmbH

Gastreferenten:

Prof. Dr. Raingard Knauer, FH Kiel (Modul 1 und 5)

Carsten Roeder, Diplom-Sozialpädagoge, Trainer und Moderator sowie Berater für Demokratiepädagogik (Modul 2)

KOSTEN:

Die Weiterbildung wird aus Mitteln des LVR und des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Der Teilnehmerbeitrag beläuft sich insgesamt auf **1.734,00 Euro**.

Er wird in Teilzahlungen von **289,00 Euro pro Modul** fällig.

Die Anmeldung gilt für die gesamte Modulreihe.

Im Teilnehmerbeitrag sind 1351,00 € für die Unterbringung im Einzelzimmer und die Verpflegung in der Bildungsstätte enthalten.

Der verbleibende Anteil an den Fortbildungskosten in Höhe von 383,00 Euro kann zu 50% über einen Bildungsscheck finanziert werden. Bitte nehmen Sie dazu Kontakt zu einer Beratungsstelle für den Bildungsscheck in ihrer Nähe auf.

TEILNEHMERZAHL: 20

ANMELDESCHLUSS: 25. Januar 2014

VERANSTALTUNGSLEITUNG

Svenja Rabenstein Tel 0221 809-4056

Svenja.rabenstein@lvr.de

ANMELDUNG:

Gabriele Weier Tel 0221 809-4016

Melanie Hahn Tel 0221 809-4017

Fobi-jugend@lvr.de

Partizipation ist schon in Kindertageseinrichtungen ein Recht von Kindern. Das Konzept „Die Kinderstube der Demokratie“ ermöglicht pädagogischen Fachkräften, ihre Einrichtung als demokratischen Ort zu verfassen, an dem Partizipation strukturell verankert ist, Beziehungen respektvoll gestaltet werden und Demokratiebildung gelingt.

Partizipation ist ein Recht, das Kindern international (Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention), auf Bundes- (§ 8 SGB VIII) und auf Landesebene (u.a. in den Kindertagesstättengesetzen) ohne Altersbegrenzung zugestanden wird.

Allerdings enthalten alle genannten Rechtsvorschriften Hinweise darauf, dass diese Beteiligung „angemessen“ und „der Entwicklung des Kindes entsprechend“ zu erfolgen habe.

Damit stellt Partizipation zunächst Herausforderungen an die pädagogischen Fachkräfte. Diese sind grundsätzlich dazu verpflichtet, Kinder schon in Kindertageseinrichtungen an Entscheidungen, die sie betreffen, zu beteiligen; es liegt jedoch in ihrem fachlichen Ermessen, wie sie die Beteiligung der Kinder gestalten.

In vielen Kita-Bildungsplänen der Länder wird Partizipation als Schlüssel zu Bildung und Demokratie beschrieben. Bildung wird hier als Aneignungsprozess des Kindes verstanden, der ohne dessen aktive Beteiligung gar nicht stattfinden kann.

Allerdings findet diese Selbstbildung immer in sozialen Zusammenhängen statt, in denen auch die pädagogischen Fachkräfte als Ko-Konstrukteure an der Bildung der Kinder beteiligt sind.

Das gilt auch für politische Bildung, die – ob die Fachkräfte dies bewusst gestalten oder nicht – mit dem Eintritt des Kindes in die soziale Gemeinschaft der Kindertageseinrichtung beginnt. Das Kind muss sich hier in der Regel das erste Mal ohne seine vertrauten Bezugspersonen in einer (wenn auch geschützten und pädagogisch gestalteten) Öffentlichkeit orientieren.

Die Kinderstube der Demokratie

In der Frage, wer denn hier der Bestimmer oder die Chefin sei, drücken Kinder ihr Bemühen aus, sich die sozialen Strukturen dieser Gemeinschaft anzueignen: Wie läuft das hier? Was kann ich hier tun? Was darf ich hier und was darf ich hier nicht?

In einer Demokratie sollte diese frühe politische Bildung idealerweise Demokratiebildung sein. Das derzeit umfassendste Konzept für Demokratiebildung in Kindertageseinrichtungen ist „Die Kinderstube der Demokratie“.

Es wurde über zehn Jahre in zahlreichen Kindertageseinrichtungen zunächst in Schleswig-Holstein entwickelt und erprobt. Das Konzept ermöglicht Kita-Teams, ihre Einrichtung als demokratischen Ort zu gestalten. Dabei ist der Name Programm: In einer Kinderstube der Demokratie klären die Fachkräfte in einer „Verfassungsgebenden Versammlung“ die grundlegenden (Mitentscheidungs)Rechte der Kinder, entwerfen verlässliche Beteiligungsgremien und schreiben beides in einer „Kita-Verfassung“ fest. Sie gestalten die Beteiligungsverfahren methodisch angemessen und bemühen sich, respektvolle und dialogische Beziehungen zu allen Beteiligten einzugehen. So lernen die Kinder Demokratie, indem sie Demokratie erleben.

Modul 1: Grundlagen der Beteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen

Im ersten Modul geht es zunächst darum, ein gemeinsames Verständnis des Begriffes Partizipation zu entwickeln. Partizipation thematisiert die Machtverteilung zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern und verlangt in demokratischen Einrichtungen einen reflektierten Umgang mit der Macht der Erwachsenen. Ein Blick auf die gesetzlichen Bestimmungen zeigt, dass Kinder ein Recht darauf haben, über Angelegenheiten, die sie betreffen, mit zu entscheiden.

Partizipation ist nicht eine weitere der vielen Aufgaben von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen, sondern fragt grundlegend danach, wie die pädagogischen Kernaufgaben von Bildung und Erziehung erfüllt werden. Gemeinsam mit Prof. Dr. Raingard Knauer von der FH Kiel werden die untrennbaren Zusammenhänge von Partizipation und Bildung sowie Demokratiebildung herausgearbeitet.

Abschließend werden die beiden strukturierten Verfahren vorgestellt, mittels derer im Konzept „Die Kinderstube der Demokratie“ in Kita-Teams

Partizipationskulturen auf- und ausgebaut werden: die „Verfassunggebende Versammlung“ und die „Planung projektorientierter Beteiligungsverfahren“.

Auf der Basis dieser Grundkenntnisse suchen die Teilnehmenden nach einer Kooperationsrichtung, die bereit ist, sich mit ihrer Unterstützung zu einem demokratisch(er)en Ort zu entwickeln.

Kennenlernen und Tandembildung

- Kennenlernen der Teilnehmenden und Vorstellung der Referent/innen
- Bildung von Tandems für die Durchführung der Praxisphase

Einführung in die Qualifizierung

- Aufbau der Qualifizierung
- Vorstellung der Arbeitsmaterialien
- Leistungsanforderungen an die Teilnehmenden (insbesondere an Planung, Durchführung und Dokumentation der Praxisphase)

Partizipation– Begriffsklärung und rechtliche Grundlagen

- Begriffsklärung nach Schröder
- Internationale und nationale Rechtsgrundlagen für Partizipation in Kindertageseinrichtungen

Partizipation– Einbindung in fachliche Diskurse

- Partizipation und Bildung
- Partizipation und Demokratiebildung

Die Kinderstube der Demokratie – Einführung in die Fortbildungsverfahren

- Die Verfassunggebende Versammlung in der Kindertageseinrichtung
- Planung projektorientierter Beteiligungsverfahren

TERMIN: 12.03.2014 – 14.03.2014

TRAINER/-INNEN:

Rüdiger Hansen,

Sabine Redecker,

Prof. Dr. Raingard Knauer

Modul 2: Das Fortbildungskonzept „Die Kinderstube der Demokratie“

Im zweiten Modul werden die Grundlagen einer partizipativen Fortbildungsdidaktik gelegt. Es werden die Rollen der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, der Fachkräfte sowie der Kinder in den zu begleitenden Einrichtungen analysiert.

Da eine Beteiligung der Kinder an elementaren Entscheidungen im Alltag der Einrichtungen stets auch die Mütter und Väter der Kinder betrifft, gilt es auch, die Möglichkeiten und potenziellen Probleme der Beteiligung der Eltern an der Beteiligung ihrer Kinder zu untersuchen.

Das methodische Handwerkszeug für gelungene Beteiligungsverfahren mit Kindern sowie in der Begleitung von Fachkräfte-Teams sind Moderationstechniken.

Gemeinsam mit dem Moderationstrainer Carsten Roeder werden grundlegende Techniken erprobt und trainiert, die in den folgenden Modulen im Hinblick auf die spezifischen Verfahren und Zielgruppen variiert und angepasst werden.

Partizipative Fortbildungsdidaktik

- Rollenklärung: Leitung, Beratung und Moderation
- Balance von Ziel- und Prozessorientierung

Beteiligung der Eltern

- Grundsätzliche Empfehlungen
- Einrichtungsspezifische Gestaltung

Moderationstraining

- Theoretische Grundlagen
- Fragetechnik
- Schreibübungen
- Moderationsübungen
- Wege zur Entscheidungsfindung
- Umgang mit Störungen

TERMIN: 19.05.2014 – 21.05.2014

TRAINER/-INNEN:

*Rüdiger Hansen,
Sabine Redecker,
Carsten Roeder*

Modul 3: Beteiligungsprojekte und Dialoge mit Kindern

Im dritten Modul geht es um die strukturierte Planung projektorientierter Beteiligungsverfahren.

Diese dienen im Konzept „Die Kinderstube der Demokratie“ dazu, den Meinungsbildungs- und

Entscheidungsprozess von Kindern angemessen zu gestalten.

Aufgrund ihrer inhaltlichen und zeitlichen Begrenzung sind diese Verfahren aber auch dafür prädestiniert, Fachkräfte-Teams erste Erfahrungen mit der Beteiligung von Kindern zu ermöglichen.

Im Rahmen einer Dialogwerkstatt werden methodische Übungen zur Gestaltung eines respektvollen Dialogs zwischen erwachsenen Fachkräften und Kindern vorgestellt und erprobt.

Planung projektorientierter Beteiligungsverfahren

- Moderation eines Konsenses in Kita-Teams über den geplanten Ablauf eines Beteiligungsprojekts und die Rechte der Kinder in den einzelnen Projektphasen
- Erarbeitung konkreter Verfahren zur Meinungsbildung und demokratischen Entscheidungsfindung in allen Projektphasen
- Erarbeitung von Handlungsplänen für die Durchführung des Projekts
- Einbindung der Eltern

Dialogwerkstatt

- Aktives Zuhören und Verstehen
- Die Kunst des Fragens
- Konkretisieren abstrakter Inhalte
- Visualisieren mit Hilfe geteilter Symbole
- Moderation von Kindergesprächen

TERMIN: 01.07.2014 – 03.07.2014

TRAINER/-INNEN:

*Rüdiger Hansen,
Sabine Redecker*

Modul 4: Kita-Verfassungen

Im vierten Modul wird das Verfahren der Verfassunggebenden Versammlung vertieft. Während in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen bislang in der Regel die erwachsenen „Bestimmer/innen“ das Recht auf das letzte Wort hatten, wird in Kinderstuben der Demokratie verbindlich geklärt, worüber das „Volk“ der Kinder (mit) entscheiden darf. Dies bedeutet für die pädagogischen Fachkräfte, dass sie auf einen Teil der eigenen Macht und Einflussnahme verzichten und diesen Prozess auch bewusst reflektieren.

Die Verfassunggebende Versammlung

- Moderation eines Konsenses in Kita-Teams über die künftigen (Mitentscheidungs)Rechte der Kinder in der Einrichtung
- Moderation eines Teamkonsenses über die künftigen Beteiligungsgremien und –verfahren in der Einrichtung
- Formulierung von beteiligungsorientierten Verfassungen
- Erarbeitung von Handlungsplänen für die Verabschiedung der Verfassung und die Einführung der Beteiligungsgremien
- Einbindung der Eltern

TERMIN: 01.09.2014 – 03.09.2014

TRAINER/-INNEN:

*Rüdiger Hansen,
Sabine Redecker*

Praxisphase

In der anschließenden Praxisphase begleiten die Teilnehmenden allein oder in Tandems ein Fachkräfte-Team entweder bei der Planung und Durchführung eines projektorientierten Beteiligungsverfahrens oder bei der Erarbeitung und Einführung einer Kita-Verfassung und dokumentieren die Fortbildung und die Umsetzung im Alltag der Einrichtungen.

Exemplarische Durchführung eines Fortbildungsverfahrens der Kinderstube der Demokratie in einer Kooperationseinrichtung (ggf. in Tandems)

- Dreitägige Teamfortbildung in einer Kindertageseinrichtung
- Begleitung des Kita-Teams bei der Umsetzung und Reflexion der Erfahrungen
- Dokumentation des Praxisprojekts und der Umsetzung in der Kindertageseinrichtung

TERMIN: September 2014 – Februar 2015

Modul 5: Coaching

Während der Praxisphase findet ein zweitägiges Gruppencoaching statt, in dem die Praxiserfahrungen reflektiert und das weitere Vorgehen ggf. neu geplant werden kann.

Prozessreflexion

- Reflexion der Erfahrungen der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

TERMIN: 04.12.2014 – 05.12.2014

TRAINER/-INNEN:

*Rüdiger Hansen,
Sabine Redecker*

Modul 6: Präsentation der Praxisprojekte

Im fünften Modul wird die Praxisphase abschließend gemeinsam reflektiert und im Hinblick auf die weitere Multiplikatorentätigkeit der Teilnehmenden ausgewertet. Unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Knauer findet ein Abschlusskolloquium statt, das ggf. mit der Zertifizierung der Teilnehmenden endet. Abschließend wird die Weiterbildung gemeinsam ausgewertet.

Auswertung der Praxisphase

- Abschließende Reflexion der Praxisphase
- Transfer auf die weitere Multiplikatorentätigkeit

Abschlusskolloquium

- Kurzpräsentation der Praxisprojekte
- Angeleitetes Gruppengespräch
- Übergabe der Zertifikate

Auswertung der Qualifizierung

- Abschließende Reflexion der Qualifizierung
- Verabschiedung

TERMIN: 09.02.2015 – 11.02.2015

TRAINER/-INNEN:

*Rüdiger Hansen,
Sabine Redecker,
Prof. Dr. Raingard Knauer*